

Liebe ist stark wie der Tod - Hohelied 8, 6

Ein Wort zum Osterfest 2020

von Ingo Mees

Als ich das obenstehende Bibelwort als heftig verliebter junger Mann erstmals bewusst las traf es mich wie ein Hammer! Das entsprach genau meinen Gefühlen, die ich meinem damaligen Schwarm und heutiger langjähriger Ehefrau Martina gegenüber hegte. Diese Worte klingen so aufregend romantisch und dennoch etwas beunruhigend: Kann man denn die Liebe und den Tod miteinander vergleichen? Wenn man diesen Vers weiterliest, verliert sich diese Romantik: Vom Totenreich, von Feuergluten und der Flamme des Herrn ist da noch die Rede – und auch von Leidenschaft (wie verräterisch die deutsche Sprache ist: das Leid ist mit eingeschlossen ...).

Was vereint denn die Liebe und den Tod? Axel Kühner merkt in seinem sehr empfehlenswerten Andachtsbuch „Überlebensgeschichten für jeden Tag“ dazu an: Liebe und Tod *„sind unwiderstehlich. Sie haben eine Macht in sich, der sich schließlich alle beugen müssen. Gegen den Tod anzukämpfen ist letztlich genauso aussichtslos wie der Liebe zu entgehen.“* Wie der Tod in dieser Zeit der Corona-Pandemie um sich greift bekommen wir Tag für Tag als nüchternes Zahlenwerk in den Nachrichten präsentiert. Wir sind wahrscheinlich schon zu stark abgestumpft um uns zu vergegenwärtigen, wieviel Elend und Leid und Trauer sich mit dem Ansteigen der Fallzahlen zwangsläufig verbindet.

Wenn wir darüber nachdenken, warum wir in der Christenheit Karfreitag und dann das Auferstehungsfest als das höchste Fest des Kirchenjahres feiern, kommen wir noch einem weit-
aus tieferen Zusammenhang von Liebe und Tod auf die Spur! Jesus sagt zu seinen Zuhörern: **„Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde.“**

(Joh.15,13) Echte Liebe hat es immer auch mit Opferbereitschaft zu tun – bis hin zum Sterben für den Geliebten oder die Geliebte. Denken wir das eigentlich mit, wenn wir über die Liebe und von der Liebe reden? Jesus hat dieses Opfer gebracht! Und aus aktuellem Anlass sei angemerkt: Manche Ärztinnen und Ärzte, manche Pflegerinnen und Pfleger riskieren ihre Gesundheit und sogar ihr Leben, um ihren Aufgaben an den Kranken gerecht zu werden. Diese Leistung sollte nicht unterschätzt werden!

Der Apostel Paulus erkennt im Sterben Jesu das umfassende Heil, das sich nicht nur auf die edlen Menschen beschränkt: **„Nun ist es ja schon unwahrscheinlich genug, dass jemand sein Leben für einen unschuldigen Menschen opfert; eher noch würde man es vielleicht für einen besonders edlen Menschen tun. Gott hingegen beweist uns seine Liebe dadurch, dass Christus für uns starb, als wir noch Sünder waren.“** (Rö.5,7.8 NGÜ)

Der stellvertretende Sühnetod, den der gänzlich schuldlose und sündenfreie Sohn Gottes am Kreuz auf Golgatha starb, ist von universeller Gültigkeit. Die dadurch bewiesene Liebe Christi gilt jedem Menschen – ob er sie zu irdischen Lebzeiten annimmt oder von sich weist. Gottes Liebe gilt eben unterschiedslos allen Menschen: Seien es Fromme oder Atheisten, Menschen mit edler Gesinnung oder gänzlich Heruntergekommene, Reiche oder Arme, Gesunde oder Kranke – niemand ist von Gottes Liebeswillen ausgenommen! Die Konsequenz für die Men-

Liebe ist stark wie der Tod - Hohelied 8, 6

schen, die Gottes Liebes- und Gnadengeschenk angenommen haben, wird vom Apostel Johannes hervorgehoben: „**Was Liebe ist, haben wir an dem erkannt, 'was Jesus getan hat': Er hat sein Leben für uns hergegeben. Daher müssen auch wir 'bereit sein', unser Leben für unsere Geschwister herzugeben.**“ (1.Joh.3,16). Jetzt wird's also ernst für uns! Sind wir – wenn es sein muss – zu dieser Konsequenz bereit?

Wir erkennen also tatsächlich einen starken Zusammenhang zwischen Liebe und Tod - obwohl wir bisher über den Karfreitag nicht hinausgegangen sind. Wenden wir uns also dem zu, was am Auferstehungstag geschah:

Im Ostergeschehen wird deutlich, dass die alttestamentliche Erkenntnis „**Liebe ist stark wie der Tod**“ im heilsgeschichtlichen Offenbarungsfortschritt des Neuen Testaments einer Modifizierung bedarf: „**Liebe ist stärker als der Tod!**“ Die Auferstehung des Jesu Christi beweist doch, dass der Tod besiegt ist! „**Wo ist, Tod, dein Sieg? Wo ist, Tod, dein Stachel?**“ – mit diesem Triumphlied des Propheten Hosea beschreibt Paulus die vernichtende Niederlage des Todes in 1.Kor.15,55. Er formuliert es – mit einem weitreichenden prophetischen Blick – sogar noch drastischer: „**Als letzter Feind wird der Tod weggetan.**“ (1.Kor.15,26)

Der Tod ist besiegt und wird weggetan – von der Liebe aber heißt es: „**Die Liebe vergeht niemals**“ und „**Was für immer bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei. Aber am größten von ihnen ist die Liebe.**“ (1.Kor.13,8a.13) Es kann sein, dass Gott uns diese Zeit der Kontaktsperre verordnet hat, damit wir uns wieder ganz neu darauf besinnen, wie grenzenlos die Liebe Gottes und seines Sohnes zu uns ist. Nehmen wir uns doch Zeit darüber nachzudenken, was Jesus für uns getan hat und was er uns sein will: Herr und Heiland, Erretter und Erlöser, König und Friedefürst, Schirm und Schutz, Freund und Bruder – und liebendes Gegenüber. Blicken wir IHN doch an – das verändert uns und befähigt uns da zu lieben, wo die natürliche Liebe an ihre Grenzen kommt.

Zum Abschluss noch ein treffliches Bild für den Tod als Besiegten, wiederum aus dem Andachtsbuch von Axel Kühner (gekürzt):

Der Tod hat keine Hände

Einem afrikanischen Christen wurde seine siebzehnjährige Tochter durch den Tod genommen. Auf das Grab der Tochter setzte der Vater ein schlichtes Holzkreuz und schrieb die Worte darauf: „Der Tod hat keine Hände!“ Als er gefragt wurde, was die Inschrift bedeuten solle, gab der Vater zur Antwort: „Ich weiß, dass mir der Tod mein Kind nicht wegnehmen und auf ewig festhalten kann, sondern ich werde es bei Jesus wiedersehen. Der Tod hat ja seit Ostern keine Hände mehr!“

Nein der Tod hat keine Hände. Aber Gott hat starke Hände, die uns bis in Ewigkeit festhalten. Jesus sagt von Menschen, die ihm im Glauben gehören: „Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen!“ (Joh.10,29)

Ich wünsche Euch allen ein gesegnetes und frohes Auferstehungsfest!

Liebe ist stärker als der Tod